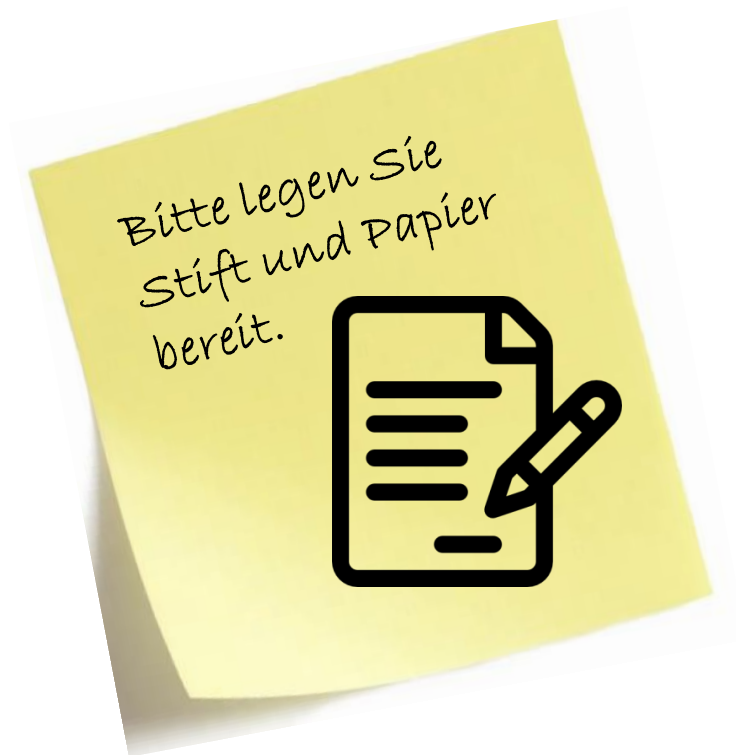


## Den Übergang von der Kita in die Grundschule gut begleiten - Perspektiven und Strategien von Kindern, Eltern und Pädagog\*innen





Was interessiert Sie am Thema?



Welche Herausforderungen sehen  
Sie in Ihrem Arbeitsfeld?

Gehen Sie einmal gedanklich zurück  
in Ihre eigene Kindheit.



Was war zur Zeit des Schuleintritts  
für Sie bedeutsam? Woran erinnern  
Sie sich im Zusammenhang mit dem  
„In die Schule kommen“?



Jedes Kind bewältigt den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind persönlich.

Erzieherinnen und Lehrerinnen (Pädagoginnen) begleiten diesen Übergang, wobei sie keine eigene persönliche Übergangssituation erleben.

Und dennoch werden bei der Bewältigung des Übergangs nicht nur die Kompetenzen des einzelnen Kindes wirksam, sondern auch die der beteiligten Eltern und Pädagog\*innen. Deutlich wird, dass es die „**Kompetenz des sozialen Systems** ist, die Erfolg oder Misserfolg der Übergangsbewältigung maßgeblich bestimmt“ (Griebel 2011, 25).



Versetzen Sie sich in die Perspektive des jeweiligen Akteurs im Übergang.

Welche Erwartungen, Sorgen, Gedanken, Hoffnungen bewegen Sie in dieser Rolle?



Legen Sie den Schreibenden, den Zeitwächter und den Präsentierenden fest.



# Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

## Raum 1:

- Finde ich neue Freunde?
- Kenne ich schon die anderen Kinder?
- Komme ich gut mit?
- Habe ich nette Lehrkräfte

## Perspektive des Kindes (Raum 2)

- freudige Erwartung, ein Schulkind zu werden, Lesen/ Schreiben/ Rechnen zu lernen
- Sorgen: Schaffe ich das alles? Werde ich Fehler machen? Wird man mir helfen? Werde ich alles verstehen? Wer wird mein Lehrer/ meine Lehrerin? Ist er/ sie nett? Kommen Freunde mit? Kenne ich jemanden?
- Wunsch nach Zugehörigkeit
- Kinder wollen Fähigkeiten, die sie schon erlernt haben, zeigen (Zahlen benennen oder Namen schreiben). --> Wunsch nach Lob und Anerkennung
- Trennungsangst (Kita, Familie)
- Ungewissheit: Abläufe, "Darf ich da auch spielen?", Räumlichkeiten

## Raum 3

Sorge: Schaffe ich das? Kenne ich Kinder aus meiner Klasse oder sind alle neu? Bleibt meine Kitagruppe zusammen? Wird meine Lehrerin nett sein? Finde ich mich zurecht (Räume finden)

Hoffnung:: neue Abenteuer erleben, Lesen und Rechnen lernen, viele Freunde finden





# Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

## Raum 7

- hoffentlich findet das Kind schnell Anschluss
- Welche Voraussetzungen sollten die Kinder erfüllen?
- hoffentlich kennt der KL die Besonderheiten des Kindes und geht darauf ein
- Sorge, ob die Vorbereitung auf die Schule war ausreichend
- Sind seine/ihre Freunde mit in der Klasse?
- Hoffnung, dass das Kind seine Fähigkeiten weiterentwickeln kann
- Hoffnung, dass jedes Kind Erfolge erfahren darf, egal wie leistungstark / -schwach es ist
- Hoffnung der Erzieher auf ein Wiedersehen mit den Kindern und auch Rückmeldung der Schule, wie der Übergang gelungen ist
- Wie kann die Schule (als Institution) eingebunden werden, damit ein guter Übergang gelingen kann?
- Eventuell fragen sich auch die Erzieher, was die Kinder in der Schule am Anfang brauchen - vielleicht bräuchten sie geeignetes Material für die Vorschule
- Hoffnung, dass jedes Kind Erfolge erfahren darf, egal wie leistungstark / -schwach es ist



## Raum 8

- Training zur Alltagsbewältigung (Selbstständigkeit fördern, Bedürfnisse mitteilen etc.)
- Vorschulübungen wie Stifthaltung, Hefte führen, Umgang mit Schere und Kleber
- Spiele- und Bastelarbeiten um Grob- und Feinmotorik zu schulen
- Schnuppertage in Begleitung der ErzieherInnen
- Elterninformationen weitergeben wie bspw. Anmeldezeiten, 1. Elternabend
- enge Kommunikation mit der Schule
- ErzieherInnen nehmen an der Einschulung teil
- Gedanken/Sorgen über Kinder mit Förderbedarf, Anforderung von Beratungslehrern
- Hoffnung auf weiteren Kontakt, Rückmeldungen, Wertschätzung
- Hoffnung, dass Kinder zusammenbleiben, Freundschaften weiter bestehen können

# Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

## Raum 4

### - **Erwartungen:**

- lebenspraktische Grundvoraussetzungen
- Zuarbeit für sonderpädagogische Begutachtungen / Rückstellungen

### - **Sorgen:**

- der Heterogenität gerecht werden: Wo fange/knüpfe ich an?
- Fähigkeiten/Fertigkeiten der Kinder: Schulvoraussetzungen vorhanden?
- Welches Material nutze ich?

### - **Gedanken:**

- Diskrepanz zwischen Kommunikation Erzieher-Eltern (bzw. Überhand der Eltern in Entscheidungen, die nicht zugunsten der Kinder getroffen werden)--> Unverständnis bezüglich Zurückstellung, besonderer Förderung bei Eltern

### - **Hoffnungen:**

- Beherrschung alltäglicher Dinge: Toilettengang, Brotbüchse öffnen, Stifthaltung, ...



## **Raum 5**

### **Erwartungen**

- wird nicht viel erwartet
- bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sind Eltern ggfs. informiert und Hilfemaßnahmen sind schon eingeleitet (MSD, Frühförderung, Logo, ...)

### **Sorgen**

- Kinder mit besonderen Bedürfnissen --> gut unterstützen
- Heterogenität evtl. nicht gerecht werden

### **Gedanken**

- Sorgen und Hoffnungen liegen dicht beieinander

### **Hoffnungen**

- alle Kinder fühlen sich wohl und haben früher oder später Freude/Spaß am Lernen
- gute Klassengemeinschaft
- vorschulische Kompetenzen angebahnt (Stifthaltung, Schere, Nase putzen, anziehen, malen, ...)



# Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

## Raum 6

### Sorgen/ Gedanken:

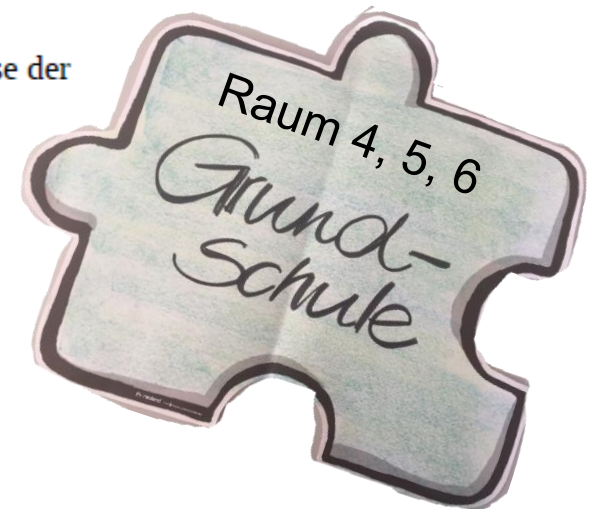
- Heterogenität der SchulanfängerInnen
- Zusammensetzen der Klassen/ Stammgruppen
- Anpassung des Unterrichts und der Strukturen in der Institution Schule an Bedürfnisse der SchulanfängerInnen
- Methodenwechsel
  - Anbieten von Spielmöglichkeiten
- Wechsel von Anspannung und Entspannung

### Erwartungen:

- zuhören können,
  - Bedürfnisse zurückstellen können
  - Regeln einhalten können

### Hoffnung

- Schule so gestalten können, dass Bedürfnisse gesehen werden können
- Schule / Unterricht so gestalten, dass Kinder gerne zur Schule kommen
- kleine Klassen, um individuelle Bedürfnisse eingehen können
- „Mehrpädagogensystem“
- Interessierte / unterstützende Eltern
- gute Zusammenarbeit und Unterstützung anderer Institutionen / Beteiligte am System



# Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

## **Raum 10**

Wird es so angenommen, wie es ist?

Findet es schnell Anschluss in der Klasse? Mit wem kommt mein Kind in die Klasse? (Freunde)

Wer wird Klassenleiter?

Was müssen wir als Eltern im Vorfeld erfüllen? Was muss mein Kind können? Bereite ich es ausreichend vor? (Erfolge/Misserfolge)

Hat man alle Materialien passend besorgt für den Start?

Eltern wünschen sich Rückmeldungen über den Schulalltag -> Wie geht es meinem Kind den Tag über?  
Kommt das Kind gut an?

Hort?

Leistungsdruck?

Selbstvertrauen entwickeln



## Raum 11

- Klassengemeinschaft: Kann mein Kind sich integrieren? Freundschaften
- Leistungsdruck: Ist mein Kind ein gutes Schulkind?
- Rücksichtnahme auf Besonderheiten, gesundheitliche Einschränkungen etc.
- Klassenstärke, Geschlechterverteilung, Migrationshintergrund, Klassenkonstellationen mit bekannten Kindern
- Vorgeschichten der Kinder, wenn bereits bekannt
- Wunschklassenlehrer, z.B. aufgrund älterer Geschwister
- regelmäßiger Informationsaustausch

## Hoffnungen:

- guter Start
- einfühlsame Lehrkräfte, Erzieher
- Kind geht gerne in die Schule
- positives und gesundes Selbstbild und Selbstwert bezüglich Schule
- Erfolgserlebnisse, gesunder Umgang mit Misserfolgen
- entsprechende Unterstützung bei Herausforderungen





Was wird Ihnen bewusst?

Welcher pädagogische Auftrag ergibt sich daraus?

Wie können Kinder eigene Potenziale bereits während der Übergangsgestaltung einbringen?

Welche Möglichkeiten der Unterstützung sehen Sie?

- Elternabend in Zusammenarbeit mit den Kindergärten
- Gemeinsame Fortbildungen
- Gemeinsame Aktivitäten
- Frühzeitiges Kennenlernen und Miteinander
- Kindergärtnerinnen übergeben die Schulanfänger in der Schuleinführungsfeier an die Grundschullehrerinnen
- Schlüssel: Kommunikation
- gemeinsames Bildungsverständnis
- Kennenlernen der Arbeit der jeweils anderen Profession

Die **Partizipation aller Akteure** ist Voraussetzung für einen gelingenden Übergang.

Das Ebenenmodell entstand im Rahmen des „Thüringer Entwicklungs- und Forschungsprojektes TransKiGs“ (2005–2009) zur Erfassung der Übergangsstrategien.

1. Erzieherin - Grundschullehrerin
2. Erzieherin - Grundschullehrerin - Kindergarteneltern
3. Erzieherin - Grundschullehrerin - Kindergartenkind
4. Kindergarteneltern - Grundschullehrerin
5. Kindergartenkind - Grundschulkind
6. Kindergartenkind - Erzieherin -  
Grundschullehrerin - Kindergarteneltern
7. Kindergarteneltern - Kindergartenkind

Die Berücksichtigung der sieben Ebenen führte in einzelnen Netzwerken zur Partizipation sämtlicher am Übergang beteiligter Akteure und zu einer Erhöhung der Übergangsqualität.

(Lingenauber, Niebelschütz, ThILLM 2010, 8 f.)





## Was macht einen gelungenen Übergang aus?

Das Kind:

- fühlt sich in der Schule wohl und zugehörig,
- hat gute Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern,
- verfügt über Interesse, Motivation und eine bejahende Einstellung zum Lernen,
- erlebt Selbstwirksamkeit und die eigene Kompetenz,
- erzielt Lernfortschritte.

(Wildgruber, Griebel 2016, 11)

Das ist mir bewusst geworden ...

Diese gute Idee nehme ich mit ...

Kommunikation ist der Schlüssel  
...

Es war sehr interessant in die Perspektive  
der Kita zu schlüpfen. Danke für den  
gewinnbringenden Austausch.

Mir ist bewusst geworden, dass wir uns als  
Pädagogen immer wieder ins Gedächtnis  
rufen sollten, dass der Übergang für die  
Kinder ein großer Schritt ist und jedes Kind  
diesen unterschiedlich wahrnimmt und  
meistert.

Die Schultüte soll  
den Kindern  
die Schule verzuckern.



Vielen Dank!

Die Schultüte soll  
den Kindern  
die Schule verzuckern.



Eckerth, Melanie; Hanke, Petra (2015): Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der KiTa in die Grundschule. Kohlhammer.

Griebel, Wilfried (2011): Übergang in die Grundschule als Transition der Familie - ein Ansatz aus der Entwicklungspsychologie.

[https://www.pedocs.de/volltexte/2014/9107/pdf/Karg\\_Hefte\\_1\\_2011\\_Griebel\\_Uebergang\\_in\\_die\\_Grundschule.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2014/9107/pdf/Karg_Hefte_1_2011_Griebel_Uebergang_in_die_Grundschule.pdf)

Lingenauber, Sabine; von Niebelschütz, Janina L; ThILLM (2010): Übergangskonzeptionen – Abschlussbericht des Forschungsprojektes TransKiGs Thüringen

<https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1551>

Wildgruber, Andreas; Griebel, Wilfried (2016): Erfolgreicher Übergang vom Elementar- in den Primarbereich. Empirische und curriculare Analysen.

[https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/old\\_uploads/media/Exp\\_Wildgruber\\_Griebel\\_web.pdf](https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/old_uploads/media/Exp_Wildgruber_Griebel_web.pdf)

